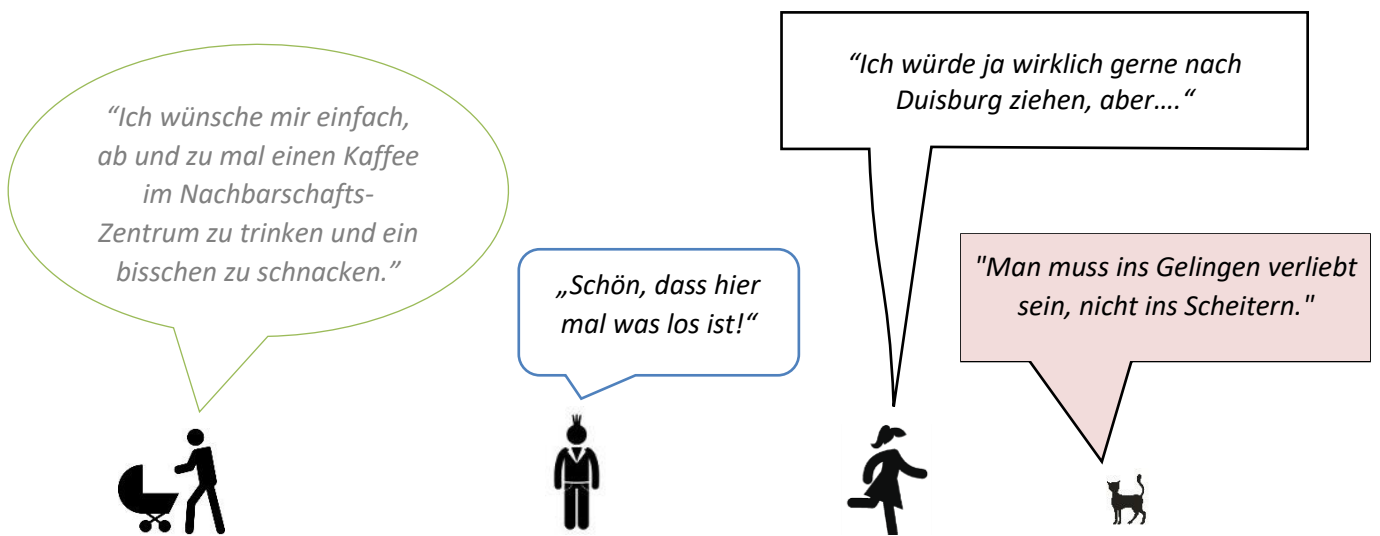




Bild: Stapeltor 6, Obergeschoss



Konzept für den erprobenden Betrieb eines Soziokulturellen Zentrums im Zeitraum Juli 2019 bis Juni 2020

Vorlage „Ermöglichungsgruppe Soziokulturelles Zentrum“ zur Kulturausschusssitzung der Stadt Duisburg am 06.06.2019

- I. Konzept einer einjährigen Erprobungsphase für ein Soziokulturelles Zentrum in Duisburg
2019/2020: erprobende, reflektierte, qualifizierende Praxis
Ziel: dauerhafter Betrieb eines Soziokulturellen Zentrums in Duisburg
 1. Übersicht (Kontext & Kurzbeschreibung)
 2. Methode (Arbeitsgruppen & Zusammenarbeit)
 3. Arbeitsplan (Aktivitäten & Zeitplan)
 4. Beteiligte

Als Anlagen:

Von der Gruppe „DU erhält(st) Kultur“ in der Vorbereitung auf die (in der Ermöglichungsgruppe verabredete) Erprobungsphase gestellte Anträge (teilweise erfolgreich durchgeführt):

- II. Anlage 1: Faltbroschüre *40.Duisburger Akzente: UTOPIEN* (vom 15.10.2018)
Beitrag: **(Noch) Nicht-Ort Soziokulturelles Zentrum Duisburg:
Ein utopisches pre-enactment im interkulturellen Projektraum 47:**
01. bis 7. April 2019 – bewilligt und bereits erfolgreich durchgeführt
- III. Anlage 2: Antrag *Fonds Soziokultur* (vom 01.11.2018)
Beitrag: **Utopie – Strategie – Wirklichkeit: Ein Soziokulturelles Zentrum für Duisburg**
Maßnahmenzeitraum (Arbeitszeitraum): Februar 2019 – November 2019
Entscheidung: Januar 2019 – bewilligt – wird angepasst auf das Stapeltor

„Die kulturelle Vielfalt in Duisburg ist ein wichtiger Standortfaktor und sollte mit ihrem Potenzial wesentlich selbstbewusster, aber auch selbstverständlicher nach außen getragen werden. Im Fokus der Betrachtung steht dabei die Vielfalt der Kulturangebote und beinhaltet automatisch die Vielfalt der Kulturen (Kunst und Kultur von allen für alle).“

„Duisburg [benötigt] (...) Räumlichkeiten für die nichtgewerbliche kulturelle Nutzung: Konkret ist hier vor allem die Ermöglichung eines Soziokulturellen Zentrums, eines Proberaumzentrums sowie eines freien Theaters (...) zu nennen.“

„Um in Duisburg wieder soziokulturelle und autonome Zentren zu ermöglichen, sind Initiativen hierzu finanziell und strukturell – z.B. durch die Bereitstellung leerstehender Immobilien – zu unterstützen.“

aus: Kulturentwicklungsplan für Duisburg, Anlagen 8 (Kulturelle Vielfalt) & 9 (Kulturförderung)

1. Übersicht (Kontext & Kurzbeschreibung)

Duisburg ist die größte Stadt Deutschlands ohne Soziokulturelles Zentrum. 2011 schloss die Stadt das zuvor einzige. Seitdem gab es diverse Initiativen, die ein neues Zentrum zu erstreiten versuchten: in Verhandlungen mit der Stadt, mit Protesten, mit Konzepten, mit Petitionen, mit Hausbesetzungen. Alle Versuche scheiterten.

2015 begann, initiiert vom neuen Kulturdezernenten, ein Prozess zur Entwicklung eines Kulturentwicklungsplans (KEP) für Duisburg. Auch unter intensiver Mitwirkung von „DU erhält(st) Kultur“ entstanden progressive Abschlussdokumente, die auch die Einrichtung eines Soziokulturellen Zentrums in Duisburg fordern. So wurde diese Forderung Teil des 2016 vom Rat der Stadt verabschiedeten KEP.

Durch weitere Initiativen entstand die im Kulturdezernat der Stadt angesiedelte „Ermöglichungsgruppe Soziokulturelles Zentrum für Duisburg“ und als deren erstes Ziel, dass es 2019 eine (halbjährige) Erprobungsphase für ein solches Zentrum in Duisburg-Hochfeld (sozial prekärer, interkultureller Stadtteil in Zentrumsnähe) geben wird.

Nachdem die Alte Feuerwache Hochfeld als möglicher Ort für das Zentrum ausgeschlossen wurde, wurde intensiv an einer Alternativlösung gesucht und das von einem privaten Investor angebotene Gebäude am Stapeltor 6 hat sich für alle Beteiligten als realistische und attraktive Lösung herausgestellt.

Aufgrund der notwendigen Umbaumaßnahmen vor Ort wird eine Ausweitung der Erprobungsphase (inklusive Partizipationsverfahren zur Entwicklung des Obergeschosses) notwendig und sinnvoll. Der Zeitraum von 12 Monaten von Juli 2019 bis Juni 2020 ermöglicht die Aufteilung der Umbaukosten in 2 Bauabschnitte (UG und Foyer: 2019 und OG: 2020)

Umbau und Betrieb in diesen 12 Monaten ist zugleich erprobende, reflektierende und qualifizierende Praxis, woraus final das Konzept für den ab Juli 2020 anvisierten Dauerbetrieb eines Soziokulturellen Zentrums in Duisburg entsteht.

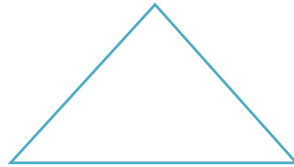
Hierfür wird eine **Triangel** aus 3 Arbeits-Gruppen gebildet:

1. ein Kollektiv aus v.a. jungen kreativen Duisburger Kulturschaffenden und sozial engagierten Studierenden wird den sozial-partizipativen, kulturellen, künstlerischen Betrieb organisieren;
2. „DU erhält(st) Kultur“ unterstützt beratend, im Management & im kulturpolitischen Dialog;
3. ein Beirat aus Soziokultur-Profis reflektiert gemeinsam mit beiden Gruppen die gemachten Erfahrungen insb. in Hinsicht auf ein Konzept für den Dauer-Betrieb eines Soziokulturellen Zentrums in Duisburg.

Triangel 1-jähriger Erprobungsbetrieb:

Gruppe 1: Planen & Machen = **Leitungsteam** (Soundsalat e.V., 47 e.V., und weitere)

Gruppe 3:
Reflektieren & Qualifizieren
= **Beirat**



Gruppe 2:
Beraten & Unterstützen
= **DU erhält(st) Kultur**

2. Methode (Arbeitsgruppen & Zusammenarbeit)

Ziel der Erprobungsphase ist die Entwicklung eines Konzepts für den Dauerbetrieb eines in Duisburg zu errichtenden Soziokulturellen Zentrums. Dieses entsteht durch praktische Erprobungen und deren Reflexion.

Das Modell hierfür, d.h. für den erprobenden Betrieb eines Soziokulturellen Zentrums, sieht eine Triangel aus drei in verschiedenen Weisen aktiven Gruppen vor, deren Kompetenzen sich ergänzen. Gemeinsam werden sowohl ein vielfältiger und innovativer soziokulturellen Betrieb garantiert, als auch in Reflexion des Erprobten ein auf die spezifischen Gegebenheiten des Ortes und die Bedarfe seiner aktiven und passiven Nutzer*innen zugeschnittenes Nutzungs- und Finanzierungskonzept für den Dauerbetrieb des Zentrums entwickelt. Und hiermit sowie mit im Erprobungsbetrieb geleisteter kulturpolitischer und Öffentlichkeits-Arbeit die Basis für die politische Rückendeckung dieses Dauerbetriebs erarbeitet.

Die Triangel besteht aus den drei Arbeitsgruppen:

1. Leitungsteam: Planen & Machen

Es besteht v.a. aus jungen kreativen Kulturschaffenden und zivilgesellschaftlich engagierten Studierenden um die gemeinnützigen Vereine Soundsalat e.V. und 47 e.V., die – anknüpfend an die Initiativen von Mustermensch e.V. und DU it Yourself – seit Jahren für ein Soziokulturelles Zentrum in Duisburg eintreten und in eigenen Praxen – Musikveranstaltungen im öffentlichen Raum, kreative Partyformate, gemeinsam mit Geflüchteten betriebener Nachbarschaftsraum etc. – ihre Utopie bereits leben und teilen. Sie organisieren sich kollektiv und in Arbeitsgruppen für die diversen Inhalte und Formate und entwerfen, leiten und realisieren so den soziokulturellen Betrieb des Zentrums.

Das kollektiv organisierte Leitungsteam bildet Arbeitsgruppen mit je mind. zwei Verantwortlichen zu den Schwerpunkten: #Kunst & Kultur #Kulturelle & Politische Bildung #Stadtteil- & Vernetzungsarbeit #internationale/interkulturelle Arbeit #Arbeit mit/für Frauen #Arbeit mit/für Kinder & Jugendliche #Organisation & Partizipation #Management & Finanzen #Gastronomie & Feste #Veranstaltungstechnik und Kreativwerkstätten #Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit.

2. „DU erhält(st) Kultur“: Beraten & Unterstützen

Die Mitwirkenden von „DU (erhält(st) Kultur“ begleiten mit ihren langjährigen professionellen Erfahrungen das Leitungsteam beratend bzgl. Inhalten und Formen des Betriebs. Sie sind mitverantwortlich für die

Öffentlichkeitsarbeit und insb. für den Dialog mit Politik und Verwaltung der Stadt Duisburg. Und sie sind letztverantwortlich für das (gemeinsam mit dem Leitungsteam geleistete) fiskalische Projektmanagement.

3. Beirat: Reflektieren & Qualifizieren

Der Beirat besteht aus mehreren sehr erfahrenen Soziokultur-Profis und sorgt für die im Projektverlauf zu leistende Qualifizierung. Er befasst sich – auf Basis von vier Zwischenberichten des Leitungsteams – zu Beginn, während und zum Ende der Erprobungsphase mit dem bis dato Konzipierten und Erprobten und reflektiert dies in vier Arbeitssitzungen in kritischem Gespräch mit allen Verantwortlichen.

Auf Basis der konzeptionellen und praktischen Erprobungen, Erfahrungen und kritischen Reflexionen erstellt final ein Team mit Mitwirkenden aus allen drei Gruppen ein Konzept für den Dauerbetrieb eines Soziokulturellen Zentrums in Duisburg.

3. Arbeitsplan (Aktivitäten & Zeitplan)

1. Umbauphase Bauabschnitt 1 (Juli - August 2019):

Nach bereits erfolgter Konzeption und Planung von genehmigungsfähigen Umbaumaßnahmen für den Erprobungsbetrieb und kontinuierlicher Konzeptarbeit und Gruppenbildung wird das durchführende Kollektiv bestehend aus Soundsalat e.V. und 47 e.V. mit seinen zahlreichen und vielfältig handwerklich ausgebildeten Mitgliedern aktiv, um gemäß des gestellten Nutzungsänderungsantrags die Umbaumaßnahmen professioneller Duisburger Handwerksbetriebe zu unterstützen und den Innenausbau des Untergeschosses kreativ zu gestalten. Dabei werden bereits öffentlich an die Stadtgesellschaft gerichtete und beaufsichtigte Rundgänge durch das Gebäude organisiert und zur aktiven Mitarbeit eingeladen. Währenddessen erfolgen bereits Dialoge mit anderen hier aktiven Gruppen, bürgerschaftlichen wie städtischen Institutionen sowie den Bewohner*innen des Stadtteils im interkulturellen Projektladen „47“ in der Duisburger Altstadt – insbesondere über Bedürfnisse, Interessen und Wünsche an ein Soziokulturelles Zentrum im Stapeltor. Die Resonanz des kleinen Projektes spricht für sich und bestätigt die steigende Begeisterung für soziokulturelles Engagement in Duisburg. Die im April durchgeführte Woche zu den 40. Duisburger Akzenten „(Noch-)Nicht-Ort Soziokulturelles Zentrum – ein utopisches pre-enactment“ war dabei der bisherige Höhepunkt mit über 300 interessierten Gästen.

2. Eröffnung des UG und Partizipationsphase für Bauabschnitt 2 (September – Dezember 2019):

Für Begegnungen und Austausch – insb. über Bedürfnisse, Interessen, Wünsche an ein Soziokulturelles Zentrum am Stapeltor wird das fertiggestellte kreative und einladende Café im Untergeschoss des neuen Zentrums zu regelmäßigen Zeiten geöffnet. Hier beginnt der Betrieb und damit die wirkliche Erprobungsphase. Gleichzeitig liegt der Fokus im Herbst 2019 auf der Partizipationsphase, in der interessierte Duisburger*innen und vor allem junge kulturbegeisterte Menschen im ganzen Ruhrgebiet durch vielfältige Öffentlichkeitsarbeit zum Ideensammeln und Mitmachen aufgerufen werden. Auch für bereits existierende kleine Orte der Nischenkultur, sowie Veranstaltungen der Hochkultur soll das Soziokulturelle Zentrum als Off-Location nutzbar sein. Während dessen können im Obergeschoss erste notwendige Umbaumaßnahmen (größtenteils in Eigenverantwortung des Eigentümers durchgeführt) beginnen.

3. Platzhirsch im Stapeltor (September 2019):

Ein Kultur-Wochenende im Rahmen des Platzhirsch-Festivals im Dellviertel soll (neben anderen neuen Orten wie dem Projektladen 47 in der Münzstraße) auch Veranstaltungen im neuen soziokulturellen Zentrum Stapeltor umfassen. Es bietet sowohl eine Möglichkeit zur Unterstützung des unterfinanzierten Platzhirsch Festivals als auch eine Chance zur Verbindung der Quartiere Dellviertel, Altstadt und Innenstadt.

4. Umbauphase Bauabschnitt 2, weiterer Betrieb des UG (Januar – Februar 2020):

Nach gemeinsamer Anpassung der bisherigen Umbaupläne (im Rahmen des vereinbarten Budgets) an die Bedürfnisse, Ideen und Wünsche der beteiligten Bürger*innen erfolgt Anfang 2020 die zweite Umbauphase. Umbau und vor allem Inneneinrichtung werden wieder mit hohem Eigenanteil durch das im Prozess weiter professionalisierte Kollektiv realisiert.

Weiter wird im Café der Betrieb in den (während der Erprobung auch zu variierenden) Sparten sozial-partizipative, kulturelle & künstlerische sowie politische & bildende Aktivitäten und Veranstaltungen ausgeweitet.

Es wird kein tägliches Programm auf dem Rücken von zur privaten Selbstausschöpfung überdehnten ehrenamtlichen Engagierten angestrengt, welches eine ausreichende Finanzierung für den nachhaltigen Betrieb eines Soziokulturelles Zentrums nur simulieren würde - aber ein regelmäßiges, früh geplantes/veröffentlichtes, erkennbares, verlässliches, zugleich immer auch kreatives und spontanes Programm, im Rahmen der Möglichkeiten der bewilligten Projektfinanzierung. Der Fokus liegt hier gerade in der Erprobungsphase eher auf der Bereitstellung von Freiräumen zur kreativen Entfaltung, als auf einer möglichst hohen Auslastung der nutzbaren Räume. Das Café soll mit einem Anteil an Freiwilligenarbeit regelmäßig geöffnet sein.

5. Eröffnung des OG und Reflexionsphase (März – Mai 2020):

Pünktlich zum Frühling 2020 wird auch das Obergeschoss am Stapeltor feierlich eröffnet. Angedacht sind ein multifunktionaler Produktions- und Veranstaltungsraum (für ca. 120-150 Gäste), eine Kreativwerkstatt sowie Büros für Seminare, Tagungen und Co-Working-Space. Die tatsächliche programmatische Ausgestaltung sowie Raumnutzungen hängen von der Partizipationsphase ab.

Die Reflexionsphase wird bereits im laufenden Betrieb ab September 2019 durch ein regelmäßiges monatliches offenes Plenum des Leitungs-Kollektivs, sowie Weiterbildungsveranstaltungen mit dem Beirat inhaltlich gefüttert und vorbereitet. Ab März erfolgen regelmäßige offene Arbeitstreffen (Jour fixe) in denen das Leitungsteam, das Team „DU erhält(st) Kultur“ und der Beirat die Erprobungsphase intensiv und transparent aufarbeiten und in Form von Sachberichten die Grundlage für die Konzeptentwicklung im Juni erarbeiten. Dieser Prozess soll zugleich verständlich dokumentiert werden, um Erfahrungen und Wissen weiterzugeben und für andere soziokulturelle Projekte als innovatives Vorbild zu dienen.

6. Konzepterstellung (Juni 2020):

Ein Nutzungs-, Organisations-, und Finanzierungskonzept für den Dauerbetrieb eines Soziokulturellen Zentrums in Duisburg wird auf Basis der Erprobungen, Erfahrungen, Reflexionen und Qualifizierungen durch ein Team mit Mitgliedern aus dem Leitungsteam, dem Team „DU erhält(st) Kultur“ und dem Beirat erstellt und öffentlich präsentiert und diskutiert. In enger Zusammenarbeit mit dem Kulturdezernat der Stadt wird das Konzept eine Summe notwendiger institutioneller Förderung durch die Stadt Duisburg enthalten. Zudem dient es zur weiteren Akquise von Landes-, Bundes- und EU-Mitteln für die Ausweitung und Professionalisierung der Soziokultur-Landschaft in Duisburg.

4. Beteiligte

Die aktiven verantwortlichen Beteiligungen erfolgen in den o.g. drei Gruppen.

1. Leitungsteam

Die Gruppe des Leitungsteams besteht bereits als Verbindung von Aktiven der Kollektive „BeNeighbours“, Soundsalat e.V. und 47 e.V. Welche Personen aus diesen Kollektiven individuell Verantwortung übernehmen werden, wird am Beginn der Erprobungsphase entschieden.

2. „DU erhält(st) Kultur“

„DU erhält(st) Kultur“ verbindet derzeit 8 in Duisburg kulturell/politisch aktive Gruppen: Kultursprung e.V. * Lokal Harmonie e.V. * Cooperative Duisburg * Theater Arbeit Duisburg – TAD * Kunstraum SG 1 * Stadtteilladen Syntopia * Be Neighbours * Soundsalat e.V. – nähere Infos: www.du-kultur.de/gruppen.

Aktuell arbeiten 8 Personen als kollektiv organisiertes Team kontinuierlich in der städtischen „Ermöglichungsgruppe Soziokulturelles Zentrum“ und planend für die Mitwirkung am Erprobungsbetrieb eines solchen Zentrums: Sarah Berndt (Szenographin & Aktivistin, Lokal Harmonie), Christina Böckler (Bildende Künstlerin & Aktivistin, SG 1); Christine Brücker (Soziokultur-Aktivistin, Niemandland e.V.i.G., Cooperative Duisburg), Anton Faller (Webdesigner & Aktivist, Syntopia), Luise Hoyer (Bildende Künstlerin & Kulturmanagerin, Kultursprung, SG 1, Cooperative Duisburg), Stefan Schroer (Dramaturg & Projektmanager, Lokal Harmonie, TAD), Christian Wagemann (Soziokultur-Aktivist, Be Neighbours, Soundsalat e.V., 47 e.V., Cooperative Duisburg), Jan Immanuel Tügel (Koch und Maler & Lackierer, INTAKT – Wem gehört die Stadt?, 47 e.V.)

3. Beirat

Über aus jahrelanger Arbeit entstandene Kontakte und in Kommunikation nicht nur des (überlokal sehr bekannten negativen) Ist-Zustands in Duisburg, sondern auch der aktuell bestehenden Möglichkeit, in Kooperation von sozial, kulturell, künstlerisch, konzeptionell bürgerschaftlich Aktiven mit der offiziellen Stadt diesen Zustand progressiv zu verändern, haben wir („DU erhält(st) Kultur“) für Mitwirkungen im Beirat zur Ermöglichungsphase bereits ein sehr hochkarätiges Team von Soziokultur-Profis gewonnen, bestehend aus:

Joachim Boll, Mitbegründer und Co-Leiter von startklar.projekt.kommunikation, für das NRW-Landesprogramm "Initiative ergreifen" 2002 ff. verantwortlich aktiv für das Landes-Förderprojekt „Alte Feuerwache Hochfeld“; Frank Jebavy, langjähriger Leiter des ehem. Soziokulturellen Zentrums Hundertmeister in Duisburg, dann Leiter des Duisburger Festivalbüros, jetzt Veranstaltungsmanager des Landschaftspark Nord; Lukas Hegemann, Mitbegründer von TAD, Geschäftsführer Die Börse Wuppertal, Mitarbeiter LAG Soziokultur NW; Magdalena Markowski, ehem. Aktivistin bei DU it Yourself und Mitbegründerin des Syntopia, nun leitende Mitarbeiterin im Jugendkulturzentrum Druckluft in Oberhausen; Stefan Gassner, Mitarbeiter im Autonomen Zentrum Mülheim und im Ringlokschuppen Ruhr; Kristin Schwierz, Co-Leiterin Bahnhof Langendreer Bochum; Rainer Bode, Geschäftsführer LAG Soziokultur NW.